

Ivo Wallimann-Helmer · Muriel Keller

Ethik für medizinische Berufe

Reflexionshilfe zur Analyse ethischer Konfliktsituationen



VERSUS

The logo for VERSUS, featuring a stylized 'V' with a small 'S' inside it, positioned above the word "VERSUS" in a bold, sans-serif font.

Ivo Wallimann-Helmer · Muriel Keller

Ethik für medizinische Berufe

Reflexionshilfe zur Analyse ethischer Konfliktsituationen

Versus · Zürich

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2018 Versus Verlag AG, Zürich

Weitere Informationen zu Büchern aus dem Versus Verlag unter www.versus.ch

Illustrationen: Miriam Fritz · Berlin

Satz und Herstellung: Versus Verlag · Zürich

Druck: CPI books

ISBN 978-3-03909-276-5 (Print)

ISBN 978-3-03909-776-0 (E-Book)

Für Mathieu, dessen Geburtstermin im Sommer 2010
die Initialzündung zu diesem Buch gab.

Vorwort

2009 erhielten drei Physiotherapeuten und ein Ethiker den Auftrag, die im Schweizerischen Medizinalberufegesetz geforderten ethischen Kompetenzen in Gesundheitsberufen im Bachelorstudiengang «Physiotherapie» an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zu unterrichten. Dabei war uns stets wichtig, nicht nur ethische Theorie, sondern Kompetenzen für die Alltagspraxis zu vermitteln. Die in diesem Buch gewählte Darstellung von Theorie und Anwendung unseres Instruments orientiert sich eng an der Struktur und dem didaktischen Konzept unseres Unterrichts. Im Laufe der Jahre haben wir unseren gesamten Unterricht verschriftlicht. Die Idee dafür entstand, weil während dessen erster Durchführung Mathieus Geburtstermin angekündigt war und wir nicht wussten, ob einer der Dozenten, Ivo Wallimann-Helmer allenfalls ausfallen würde. Dies wäre katastrophal gewesen, weil unser Unterrichtskonzept vorsieht, dass jeweils 120 Studierende in parallelen Gruppen begleitet werden.

An dieser Stelle danken wir herzlich Yvonne Mussato und Fredy Bopp, die bei der Entwicklung und bei den ersten Anwendungen unseres Instruments in der Praxis tatkräftig mitgewirkt haben. Ebenso gilt unser Dank der Studiengangleiterin des Bachelorstudiengangs Physiotherapie, Cécile Ledergerber, die uns Unterrichtsentwicklung und Durchführung in diesem Team so wohlwollend ermöglicht hat. Darüber hinaus haben wir von einer Reihe weiterer Personen hilfreiche Hinweise und Rückmeldungen erhalten. Wir bedanken uns hierfür ganz herzlich bei Christina Arn, Anna Chabin, Denise Dempfle, Sonja Helmer-Wallimann, Tanja Krones, Nadine Küenzi, Mathias Lindenau, Georg Marckmann, Settimio Monteverde, Regula Ott, Barbara Reiter, Vera Stucki, Selina Stutz, Patrik Vonlanthen

und Ursula Wallimann. Zu guter Letzt richtet sich unser Dank natürlich auch an die über 1000 Physiotherapie- und Ethikstudierenden mit denen wir unser Instrument sowie Teile dieses Manuskripts erproben und weiterentwickeln durften. Auch Anne Buechi und Anja Lanz vom Versus Verlag danken wir herzlich für die Unterstützung bei der Realisierung des Buchprojektes.

Ivo Wallimann-Helmer und Muriel Keller
Winterthur, im Herbst 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	13
2	Kleine Einführung in die Ethik	17
2.1	Irritation und Störendes	19
2.2	Moral als Gegenstand der Ethik	21
2.3	Wertesysteme der Moral	23
2.4	Bereiche der Ethik	26
2.5	Ergänzende Lektüre	30
3	Prinzipienethik nach Beauchamp und Childress	31
3.1	Rekonstruktion der Moral – vier Prinzipien	34
3.2	Verfahren – Interpretation und Gewichtung	36
3.3	Ergänzungen zu Beauchamp und Childress	38
3.4	Ergänzende Lektüre	41
4	Die Fallanalyse im Überblick	43
4.1	<i>Erste Phase:</i> Fallbeschreibung und ethische Fragestellung	45
4.2	<i>Zweite Phase:</i> Interpretation bzw. Spezifikation der Prinzipien	47
4.3	<i>Dritte Phase:</i> Gewichtung	49
4.4	<i>Vierte Phase:</i> Umsetzung	50
4.5	Ergänzende Lektüre	52

5	<i>Erste Phase: Fallbeschreibung und ethische Fragestellung</i>	53
5.1	Irritation und Fallerläuterung	54
5.2	Ethische Fragestellung	56
5.3	Handlungsalternativen und intuitive Antwort	59
5.4	Ergänzende Lektüre	60
6	<i>Zweite Phase: Interpretation der Prinzipien</i>	63
6.1	Respekt vor der Autonomie	65
6.1.1	Schwellenwertbedingungen	66
6.1.2	Informationsbedingungen	68
6.1.3	Konsensbedingungen	70
6.1.4	Erläuterungen zum Hilfsraster	71
6.2	Nicht-Schaden	73
6.2.1	Arten von Schäden	74
6.2.2	Das Prinzip der Doppelwirkung	75
6.2.3	Verbotenes, Erlaubtes und Gebotenes	78
6.2.4	Erläuterungen zum Hilfsraster	79
6.3	Fürsorge	81
6.3.1	Perspektiven des Wohlergehens	82
6.3.2	Zumutbarkeit	83
6.3.3	Paternalismus	86
6.3.4	Erläuterungen zum Hilfsraster	88
6.4	Gerechtigkeit	90
6.4.1	Gleichbehandlung	91
6.4.2	Priorisierung	93
6.4.3	Rationierung und Triage	95
6.4.4	Erläuterungen zum Hilfsraster	97
6.5	Übertragung der Interpretationen ins Hauptraster	98
6.6	Ergänzende Lektüre	99
7	<i>Dritte Phase: Gewichtung der Prinzipien und Ergebnisse</i>	101
7.1	Mögliche Ergebnisse der Gewichtung	103
7.2	Vorgehen bei der Gewichtung	105
7.3	Rechtfertigung der Gewichtung	109
7.4	Übertragung der Gewichtung ins Hauptraster	111
7.5	Ergänzende Lektüre	111
8	<i>Vierte Phase: Umsetzung und andere Analyseinstrumente</i>	113
8.1	Chancen unseres Instruments	114
8.2	Grenzen unseres Instruments	116
8.3	Andere Analyseinstrumente und Entscheidungshilfen	118
8.4	Ergänzende Lektüre	120

9	Kleines Einmaleins der Ethiktheorien	121
9.1	Utilitarismus/Konsequentialismus	123
9.2	Deontologie/Kantianismus	125
9.3	Vertragstheorie/Kontraktualismus	126
9.4	Tugendethik	128
9.5	Ergänzende Lektüre	130
10	Fallbeispiele und Lösungsvorschläge	133
10.1	Marie (Ärztinnen und Ärzte)	136
10.2	Laura (Ergotherapeutinnen und -therapeuten)	140
10.3	Salome (Hebammen)	144
10.4	Martin (Pflegepersonal)	148
10.5	Stefan (Physiotherapeutinnen und -therapeuten)	151
10.6	Interdisziplinärer Fall	154
10.7	Weitere Fallsammlungen	159
	Analyseraster	161
	Literatur	169
	Stichwortverzeichnis	173



Sollte Marie ihre Entscheidung beibehalten oder rückgängig machen?

► Abschnitt 10.1 «Marie (Ärztinnen und Ärzte)»

1

Einleitung

In Gesundheitsberufen ist Ethik allgegenwärtig. Das Bewusstsein hierfür hat schon länger aber sicherlich in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dies zeigt sich nicht nur auf politischer Ebene, sondern auch daran, dass in vielen größeren Gesundheitsinstitutionen Ethikkomitees geschaffen worden sind. Zudem wird der Ethik in der Ausbildung zu Gesundheitsberufen zunehmend mehr Gewicht eingeräumt. Entsprechend ist in den letzten Jahren die Zahl der Publikationen zu diesem Thema deutlich gestiegen und man kann sich mit Fug und Recht fragen, weshalb nun noch ein weiteres Buch zur Ethik in Gesundheitsberufen auf den Markt kommt.

In diesem Buch nehmen wir eine Schwierigkeit sehr ernst, die in der Ethik häufig vergessen geht: Ethiktheorien für den Bereich der Medizin anzuwenden, ist nicht so einfach, wie es aus der Perspektive der Theorie häufig erscheint. Der Grund hierfür liegt einerseits darin, dass es in der Ethik keine Standardmeinung gibt, andererseits ist die Übersetzung von ethischen Theorien in die medizinische Berufspraxis häufig vernachlässigt worden. Im Folgenden führen wir ein Instrument zur Analyse von medizinischen Einzelfällen ein, das zwar theoriebasiert, aber stark anwendungsbezogen aufgebaut ist. Zusammen mit der für die Anwendung des Instruments nötigen Hintergrundtheorie bietet es eine Reflexionshilfe für den medizinischen Berufsalltag.

Wir wollen keine alles umfassende Einführung in die Ethik bieten. Vielmehr orientieren wir uns stark an der von Beauchamp und Childress – die beiden einflussreichsten Medizinethiker der letzten Jahrzehnte – entwickelten Methodik zur Analyse von medizinischen Einzelfällen. Im Rahmen unseres Unterrichts im Bachelorstudiengang «Physiotherapie» an der Zürcher Hochschule für Ange-

wandte Wissenschaften (ZHAW) hat sich gezeigt, dass mit dieser Methodik nicht nur ein Zugang zur Ethik auf theoretischer Ebene möglich ist, sondern auch eine ernsthafte Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen in der Berufspraxis stattfindet. Wir sind überzeugt, dass mit unserem Instrument eine praxisbezogene Einführung in die Ethik möglich ist. Gleichzeitig zeigt unsere langjährige Erfahrung, dass unser Instrument eine praxistaugliche Reflexionshilfe für ethische Herausforderungen im medizinischen Berufsalltag darstellt.

Da dieses Buch als praxisbezogenes Handbuch konzipiert ist, haben wir bewusst auf kleinteilige Quellenangaben und Zitate verzichtet. Gleichzeitig basiert dieses Buch in seiner Entstehung viel stärker auf unserer praktischen Unterrichtserfahrung denn auf ausführlichem Literaturstudium. Aus diesen beiden Gründen beschränken sich unsere vielleicht etwas spärlich erscheinenden Literaturangaben zum einen auf unsere zentralen Inspirationsquellen und zum anderen ausschliesslich auf deutschsprachige, weiterführende Literatur.

Unsere Erläuterungen gliedern sich in drei Teile, die sich an der Struktur unseres Unterrichts und unserem Instrument zur medizinethischen Fallanalyse orientieren. Wir haben versucht, die einzelnen Kapitel so zu gliedern, dass sie nicht nur für die Einzellektüre, sondern auch für die Diskussion in Gruppen genutzt werden können. Zur Förderung des Verständnisses und für die Diskussion finden sich deshalb am Ende jedes Abschnitts Kontrollfragen und Arbeitsaufträge. Gleichzeitig wird jedes Kapitel mit Kurzzusammenfassungen der einzelnen Abschnitte eingeführt. Diese dienen nicht nur dem Leseüberblick, sondern sollen auch die Repetition bzw. das Nachschlagen der Kapitelinhalte erleichtern.

Im *ersten Teil*, werden die Grundlagen für die Fallanalyse gelegt (Kapitel 2 und 3). Das Kapitel 2 bietet eine kurze Einführung in die Ethik und zeigt, wie man ethische Herausforderungen erkennen kann. Danach wird in Kapitel 3 kurz in die Theorie von Beauchamp und Childress eingeführt, da diese die zentrale Grundlage unseres Instruments bildet. Die Bearbeitung von Kapitel 2 ist für diejenigen wichtig, die bis anhin noch über keine Kenntnis der Ethik verfügen. Das Kapitel 3 ist in erster Linie dann relevant, wenn man sich für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen unserem Instrument und der Theorie von Beauchamp und Childress interessiert. Wer bereits über gewisse Grundkenntnisse in der Ethik verfügt, kann mit der Lektüre ohne Weiteres im zweiten Teil beginnen.

Der *zweite Teil* dieses Buches bietet eine umfangreiche Einführung in die Funktionsweise unseres Instruments (Kapitel 4 bis 8). Dieser Teil ist der Kern unserer Darstellung. Im Kapitel 6 findet sich eine detaillierte Erläuterung der vier nach Beauchamp und Childress grundlegenden medizinethischen Prinzipien: Respekt vor der Autonomie, Nicht-Schaden, Fürsorge und Gerechtigkeit. In Kapitel 7 werden Vorschläge für die Festlegung der Gewichtung der vier Prinzipien gemacht. Insbesondere wird in diesem Kapitel gezeigt, welche Rolle die vier klassischen normativen Theorien des Utilitarismus, der Deontologie, der Vertragstheorie und der Tugendethik unserer Meinung nach in der medizinethischen Fall-

analyse spielen können. Im Kapitel 8 wird auf verschiedene alternative Analyse-Modelle für den medizinischen Berufsalltag eingegangen, um die Rolle aufzuzeigen, die unser Analyseinstrument bei der Umsetzung ethischer Überzeugungen und bei interdisziplinären Fallbesprechungen spielen kann.

Ergänzend zu den Erläuterungen zu unserem Instrument und dessen Anwendung findet sich im *dritten Teil* dieses Buches im Kapitel 9 ein kleines Einmaleins der klassischen vier Ethiktheorien. Damit bieten wir eine knappe Einführung in die vier klassischen Theorien der normativen Ethik, die in unserem Instrument zunächst keine Rolle spielen. Diese Theorien sind in der Ethik von zentraler Bedeutung und können für die Anwendung unseres Instruments hilfreich sein.

Als Material für die Einübung der ethischen Kompetenzen stellt das Kapitel 10 Fallbeispiele für verschiedene Berufsgruppen des Gesundheitswesens zur Verfügung. Diese Fallbeispiele können bei der Bearbeitung der Erläuterungen zu unserem Instrument zu Übungszwecken eingesetzt werden (Kapitel 5 bis 8). In den Aufträgen und Kontrollfragen zu diesen Erläuterungen findet sich immer eine Frage oder ein Auftrag zu einem eigenen oder einem von uns vorgeschlagenen Fallbeispiel. Für jedes Fallbeispiel findet sich in Kapitel 10 ein Lösungsvorschlag.

Das Fallanalyseraster (unser Instrument) sowie weitere Analyseraster zur Interpretation der vier Prinzipien von Beauchamp und Childress werden im laufenden Text gezeigt und finden sich ab Seite 161. Darüber hinaus können diese Raster unter www.versus.ch/medizinethik zum Ausdrucken heruntergeladen werden.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre und Bearbeitung und hoffen, dass unser Instrument hält, was wir im Rahmen unseres Unterrichts immer wieder erfahren haben. Es soll eine praxistaugliche ethische Reflexionshilfe im medizinischen Berufsalltag sein.

2

Kleine Einführung in die Ethik

Von Ethik ist heutzutage immer wieder die Rede. Konfliktfälle werden als ethische Probleme taxiert und Ethikkommissionen werden berufen. Die Meinung von Ethikexpertinnen und -experten ist gefragt. Es ist allerdings gar nicht so einfach zu erkennen, wann eine Herausforderung oder ein Problem tatsächlich von ethischer Natur ist und wann es sich beispielsweise um einen politischen Konflikt, eine Frage der Wirtschaftlichkeit, eine Frage der Organisation oder ganz allgemein um eine Frage der persönlichen Einstellung, nicht aber um eine ethische Herausforderung handelt. Dieses Kapitel behandelt diese Schwierigkeit in vier Abschnitten:

2.1 *Irritation und Störendes:* Ein sinnvoller Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen sind Irritationen oder das, was einen bezüglich einer Handlung, einer Entscheidung oder einer Situation stört.

2.2 *Moral als Gegenstand der Ethik:* Eine Irritation oder etwas Störendes kann dann ethisch analysiert werden, wenn unsere Moral betroffen ist. Unsere Moral beruht im Wesentlichen auf Wertvorstellungen, Normen und Rechtfertigungen.

2.3 *Wertesysteme der Moral:* Unsere Moral betrifft verschiedene Wertesysteme. Irritationen entstehen, weil unsere Vorstellungen von Alltagsmoral, unser Berufsethos oder das Recht auf eine Weise betroffen sind, die uns stört.

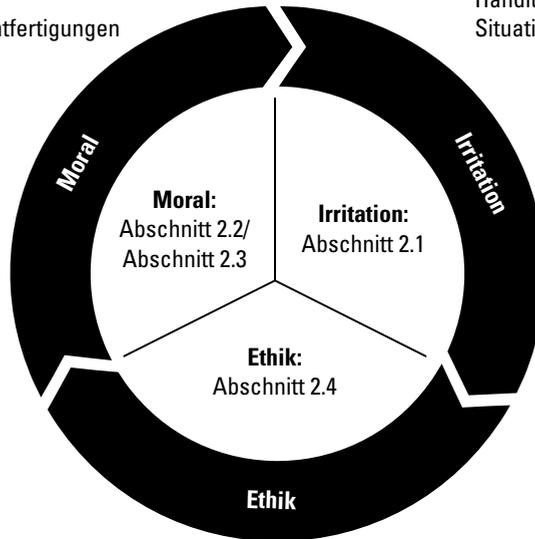
2.4 *Bereiche der Ethik:* Die Ethik als wissenschaftliche Disziplin umfasst verschiedene Bereiche. Um unser Instrument besser einordnen zu können, hilft es, die Bereiche der Ethik zu kennen: Metaethik, normative Ethik und angewandte Ethik.

Dieses Kapitel führt viele grundlegende Begriffe und Definitionen ein. Um die Orientierung etwas zu erleichtern, haben wir ein Übersichtsschema erstellt:

Die **Moral** ist der Gegenstand der Ethik und wird von dieser kritisch reflektiert:

- Werte, Normen, Rechtfertigungen
- Alltagsmoral, Recht, Berufsethos

Ausgangspunkt einer ethischen Auseinandersetzung ist eine Handlung, Entscheidung oder Situation, die **irritiert** oder stört.



Ethik ist das theoretische bzw. philosophische Instrument, um Irritationen zu analysieren:

- *Metaethik*: Können ethische Urteile einen Wahrheitsanspruch haben?
- *Normative Ethik*: Wie lassen sich Handlungsentscheidungen begründen?
- *Angewandte Ethik*: Wie sind Theorien und Argumente normativer Ethik auf bestimmte Bereiche des gesellschaftlichen Handelns anzuwenden?